

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der Kobernausen-Wald, und dessen Erwerbung durch den Allerhöchst-Kaiserlichen Familien-Fond.

Im Dreiecke zwischen den Flußgebieten der Matich, Beckla und Marchlouppa d. i. der Waldzeller-Ache und deren Nebengewässer, steigt als ein Ausläufer der norischen Boralpen und zunächst des Hausruck-Waldes breit und tief, von scharf und tief eingeschnittenen Thälern durchzogen, das Berg- und Waldgebiet des Kobernausen-Forstes auf, dessen durchschnittliche Elevationen über das Meer 600—650 Meter, die höchsten Elevationen an der Wiener-Höhe 752, am Steigl-Berge 757 und 764 Meter betragen.

Schon den Römern war dieses Berg- und Wald-Gebiet wohl bekannt, und kam ihnen in wirtschaftlicher und strategischer Beziehung wohl zu statten. Am Saume dieses Waldgebietes herum erbauten sie zur Sicherheit desselben zu Frankenburg, Erkaburgen, am Gaisberge, zu Friedburg, am Buch-Berge, am Spreizen-Berge, zu Matighofen, Schweihartzreut, am Buchberg bei Höhnhart, am Gründels-Berge, am Hochkuchel u. s. w. ihre Kastele, und setzten diese, durch, den Wald durchkreuzende, Straßen — Hochstraßen — miteinander in Verbindung, wie solches die Namen der Vertlichkeiten: Thannstraß, Straß bei St. Johann, Straß am Fuße des Hochkuchel-Berges, Burgwegen bei Vonsburg, dann der mit dem Namen: „Hochstraße“ bezeichnete, von Thannstraß bis Leutrachstetten leitende Straßenzug bestätigen, und die von Nied aus über Vonsburg und über den Steigl-Berg nach Friedburg und Straßwalchen führende Hochstraße ist offenbar über die römische Grundlage tracirt worden.<sup>1)</sup>

Nach der bojarischen Einwanderung machten die agiluldingischen Stammes-Herzoge das zu beiden Seiten der Matig sich ausbreitende Gebiet am oberen und niederen Weilhart als Haus-Domaine sich zu Eigen, und erbauten sich über römischen Fundamenten die <sup>Paläen</sup> Paläen zu Matighofen, Ranshofen, Hochburg und Ostermütting, geboten von dort aus über das östliche Bayern, und oblagen auch mit Vorliebe des edlen Jagd- und Waidwertes in den benachbarten Forstrevieren des Weilhart, der Lach und des Höhnhart-Waldes, welche Bannforste rothes und schwarzes Wildpret, wie denn auch die durchfließenden Gewässer der Matich, des Mros-Baches, Lam-Baches, Treu-Baches, Ros-Baches, Asbaches, der Met-mach — urkundlich als: ad cameram ducalem pertinentes aquae piscationis bezeichnet — köstliche Fische, Achen und Krebsen zur Genüge boten.

<sup>1)</sup> Hochstraße ist eine erhabene, chausfirte Straße, die auf Höhen fortzieht, insbesondere eine sogenannte Römerstraße. Etymologisches Wörterbuch von Andr. Schmeller. 1827.